

Auch wenn heute noch nicht alle Indikationen mit keramischen Implantaten therapiert werden können, so besteht dennoch ein hoher Entwicklungsstandard. Dr. med. dent. Pascal Marquardt, Spezialist der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien e.V. (DG Pro), ist überzeugt, dass heutige Einschränkungen zukünftig immer weiter minimiert werden können.



Innovative Zahnmedizin, hundertprozentig metallfrei

Eine indikationsspezifische Alternative zu Titan – so viel ist bekannt – ist Keramik. Mit dem zweiteiligen, metallfreien SICwhite Implantat der Unternehmensgruppe SIC invent hat der behandelnde Arzt gemeinsam mit dem Patienten die Möglichkeit, zu entscheiden, welche Philosophie sowie Technologie für die gestellte Indikation die richtige ist. Für gemeinsame Entwicklungen im Bereich Keramik wurde hierzu mit Dentalpoint AG – Zeramex der ideale Partner gefunden, da dieser mit über 15 Jahren Erfahrung zu den Innovationsführern auf dem Gebiet der Keramikimplantate gehört. Den Patienten kann somit nicht nur eine zu einhundert Prozent metallfreie Versorgung angeboten werden, welche zweiteilig verschraubt und zementfrei ist, sondern auch der bewährt verlässliche Service von SIC invent.

Es kommt auf die Kombination an

Dr. Pascal Marquardt, Spezialist für Zahnersatz und Implantologie und engagiertes Mitglied des Schilli Implantology Circle, führt hierzu aus: „Für meine spezialisierte Praxis kamen nur vollständig zweiteilige keramische Implantate infrage. Seit 2016 habe ich diese Möglichkeit in der VICARBO® Schraube gefunden. Erst die Mischung aus hochfestem PEEK-Kunststoff mit speziell ausgerichteten Carbonfasern in einer Abutmentschraube in Kombination mit der Keramik als Implantatmaterial konnte sich in Festigkeitsstudien und klinischen Langzeitbeobachtungen mit den gängigen Verbindungen in Titanimplantaten messen.“

Abb. 1: SICwhite Implantat



Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



Abb. 2: Dr. med. dent. Pascal Marquardt

Vorteile eines zweiteiligen Keramikimplantats

Einteilige Implantate, so der erfahrene Zahnmediziner, seien speziell für eine der häufigsten Indikationen, der ästhetischen Zone, nicht nur aufgrund der meist anatomisch notwendigen prothetischen Richtungskorrektur kontraindiziert, sondern insbesondere auch durch die an dieser Stelle besonders erschwerte, saubere Zementierung. Zweiteilige Keramikimplantate wiederum führen in der Praxis zu einer großen Therapieerweiterung. Die im Vergleich zu Titanimplantaten geringe Plaqueanhaftung und die sich andeutende geringere Periimplantitisrate machen Keramikimplantate auch für parodontal erkrankte Menschen oder jene mit Putzhandicap interessant. Dr. Marquardt unterstreicht zudem den aufwendigen Herstellungsprozess des SICwhite, bei dem zum Erreichen der maximalen Stabilität sowohl Implantat als auch Abutment aus komplett durchgesinterter, besonders fester ATZ-Keramik geätzt werden. Dies verleihe dem Anwender maximal mögliche Sicherheit bezüglich der Bruchfestigkeit der keramischen Implantate. Für mehr Einblicke stellt Dr. Marquardt die allgemeinen Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von Keramikimplantaten während eines Live-OP-Kurses im Herbst dar und erläutert das Konzept des SICwhite im Detail.

Kontakt **SIC invent Deutschland GmbH**
 Willi-Eichler-Straße 11
 37079 Göttingen
 Tel.: +49 551 5042940
 contact.germany@sic-invent.com
 www.sic-invent.com

ANZEIGE

i-LiNQ® Connection

- ✓ 1.5° steile Konusverbindung
- ✓ zementfreie Eingliederung der Prothetik
- ✓ hohe prothetische Flexibilität durch adaptives Abutmentsystem
- ✓ indexierte / nicht-indexierte Positionierung

Sloping Shoulder Design

- ✓ Form folgt dem transversalen Knochenprofil
- ✓ Stabilisierung des crestalen Knochens

Healing Chamber Design

- ✓ Havers'sche Knochenregeneration
- ✓ gefäßreiche Knochenmorphologie
- ✓ hohe Sauerstoffsättigung des Knochens
- ✓ verbesserte biologische Gewebereaktion

Bionic Body Design

- ✓ durchmesserunabhängiger Implantatkörper
- ✓ optimierte biomechanische Kraftverteilung
- ✓ hohe mechanische Festigkeit
- ✓ kurze Implantatlänge



i-LiNQ® Hybrid Design

- ✓ zwingend subcrestale Implantatsetzung
- ✓ minimierter Durchmesser des Emergenceprofils
- ✓ reduzierte bakterielle Anhaftung
- ✓ effizienter Erhalt des crestalen Knochens

Progressive Threads Design

- ✓ stressreduzierende Gewindegeometrie
- ✓ minimiertes Knochen trauma
- ✓ optimierte Primärstabilität
- ✓ Sofortbelastung möglich

